

Mittwoch, 26. August 2009

Konjunkturpaket II

Bedenken wegen Lärms

Von Bernhard Romanowski, 07.08.09, 17:55h

Das Bürgerhaus erhält eventuell einen anderen Standort als die Fläche an der alten Schule. Diskutiert wird über den Parkplatz an der Ecke Vogelsang/Neulandstraße. Die Entscheidung fällt Ende des Monats.



Der Parkplatz an der Straße „Vogelsang“ ist als Alternativstandort für das neue Bürgerhaus im Gespräch. (Bild: Romanowski) Blankenheim-Blankenheimerdorf - „Bauen werden wir auf jeden Fall. Die Frage ist nur: Wo?“, erklärt Ortsvorsteher Erwin Auel zum Fortgang der Planungen für das neue Bürgerhaus. Bisher war eine Fläche an der alten Schule im Dorf als Standort dafür vorgesehen. Nun ist aber ein anderer Bauplatz für das Gemeinschaftshaus ins Gespräch gekommen. Der Parkplatz an der Ecke „Neulandstraße / Vogelsang“, so Auel, bietet sich nämlich ebenfalls als Standort an.

Auf Initiative von Bürgermeister Rolf Hartmann und in Abstimmung mit dem Gemeinderat werden 165 000 Euro aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung nach Blankenheimerdorf fließen, um den Bau des Bürgerhauses zu unterstützen. Im März hatte eine Bürgerversammlung dazu stattgefunden. Die Teilnehmer sprachen sich mehrheitlich für ein neues, rund 240 Quadratmeter großes Gemeinschaftshaus mit Standort an der alten Schule aus. Mittlerweile hat sich laut Auel auch ein Arbeitskreis als steuerndes Gremium für das Projekt installiert.

Praktiker im Arbeitskreis

Dem Arbeitskreis gehören neben dem beauftragten Architekten und dem zuständigen Planer auch fünf Mitglieder aus dem Bereich der Handwerkerschaft an. Sie werden das Projekt von der Planung bis zur Fertigstellung koordinieren, also auch den Einsatz der ehrenamtlichen Helfer aus der Dorfbevölkerung. Der bisher vorgesehene Standort an der alten Schule stieß nicht bei allen Bürgern auf Begeisterung. Einige Anwohner befürchten dort Beeinträchtigungen durch Lärm und Parkplatzprobleme. Manche Eltern fürchteten zudem, dass das Bauprojekt direkt am Kindergarten, den das DRK in der alten Schule betreibt, zulasten der angrenzenden Spielfläche gehen könnte. „Mit solchen Beschwerden hat man es bei einem solchen Bauprojekt immer zu tun, egal um welchen Standort im Dorf es sich handelt“, sagte Auel. Bedenken kamen aber auch von der Denkmalschutzbehörde. Die Denkmalschützer betrachten die alte Toilettenanlage, die zu dem Ensemble der alten Schule gehört, als erhaltenswürdig. Das könnte unter Umständen höhere Baukosten nach sich ziehen. Solche Probleme gibt es auf der Fläche an der Neulandstraße nicht. Dort befinden sich derzeit lediglich ein paar Haufen Baumaterial der Gemeinde und einige Glascontainer.

„Beide Standorte haben ihre Vor- und Nachteile, aber die Zeit drängt“, erklärte Erwin Auel im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Hinsichtlich der Baugenehmigung und des Baubeginns bestünden Auflagen, was die finanzielle Förderung angeht. Der Arbeitskreis und das örtliche Vereinskartell als Bauherr werden sich laut Auel bis Ende August über die Standortfrage beraten haben. Auch steht noch eine weitere Bürgerversammlung dazu an, bei der ein Bürgerverein als künftiger Betreiber des Gemeinschaftshauses gegründet werden soll. Auel: „In gut drei Wochen wissen wir mehr.“